

reich. — **Agnes Casas** meldet aus Paris: Das weittragende Geschick sollte am Sonntag die Beschiebung von Paris sein. Es hat seine Opfer zu verzeichnen.

Das neue amerikanische Marinegesetz, Reuter meldet aus Washington: Das Repräsentantenhaus hat einstimmig das Marinegesetz angenommen, das der Flotte 1212 Millionen Dollars zu Kriegszwecken zur Verfügung stellt.

Die Erklärung Sonninos. Sonnino sagte in seiner Erklärung in der italienischen Kammer weiter: Bei der Zusammenkunft in Jean de Maurienne am 19. April 1917, wo wir mit unseren Verbündeten in den allgemeinen Richtlinien die Versuche Oesterreich-Ungarns prüften, bei der einen oder der anderen der alliierten Mächte einen Sonderfrieden zu erlangen, befanden wir uns in voller Uebereinstimmung und bekundeten in einer besonderen schriftlichen Verhandlung, daß es unannehmlich sei, in Verhandlungen einzutreten, die hätten bei der damaligen Lage eine schwere Gefahr mit sich gebracht und die Festigkeit des Bündnisses gefährdet. Uebrigens hat sich die italienische Regierung niemals mittelbar oder unmittelbar in irgendeiner Weise an einer ähnlichen Fühlungnahme mit dem Feinde beteiligt. Ich erkläre dies auch, um sofort das hinterlistige Gerücht abzuschneiden, das der Feind über die Pläne der (Defaitisten) aller Mächten über die angeblichen von Oesterreich angebotenen Bedingungen oder über Verhandlungen mit ihm im Königreich verbreiten lassen. (Beifall.) Es wäre heute nicht zweckmäßig, in weitere Einzelheiten einzutreten, um nicht Erweiterungen zu veranlassen, die ausschließlich den hinterlistigen Zwecken unserer Feinde dienen könnten. (Beifall.) Ich bitte also den Abgeordneten Vertini, nicht auf seiner Interpellation zu bestehen, die ich auf keinen Fall würde annehmen können. Dieser beharrte nicht darauf und erklärte sich für befriedigt, die wichtigsten Erklärungen Sonninos veranlaßt zu haben.

Das englische Budget. Wie ein Amsterdamer Blatt aus London vom 21. April erfährt, sollte Bonar Law getrennt das Budget einbringen. Man erwartete Steuererhöhungen für große Einkommen, eine Erbschafts-, Bier-, Tabak-, Zuckersteuer und vielleicht auch eine neue Steuer auf Luxuswaren, unter die auch teure Kleider gerechnet werden sollen. Es sind ungefähr 100 Millionen Pfd. Steuererhöhungen erforderlich, die das Land mühelos aufbringen wird, da die Einkünfte im vergangenen Jahr den Voranschlag um 88 Millionen überstiegen und um 184 Millionen Pfd. höher als im Vorjahr waren.

Die Unterzeichnung in der Unterzeichnung des rumänischen Friedensvertrages hat, wie aus Berlin gemeldet wird, seinen Grund darin, daß wir einen Koalitionskrieg führen, und daß die für den endgültigen Abschluß des Friedens notwendigen Unterchriften aller Beteiligten so schnell nicht herbeizuführen sind.

Deutsch-holländische Wirtschaftsverhandlungen. Zur Erneuerung des am 31. März abgelaufenen Wirtschaftsvertrages finden zur Zeit zwischen Deutschland und Holland Verhandlungen statt auf der Grundlage, daß deutschseits Kohlen und Holz, holländischseits Nahrungsmittel, Butter, Käse, Gemüse und Fett geliefert werden sollen. Ferner finden zwischen einer deutschen und einer holländischen Kommission gegenwärtig Verhandlungen statt zur Verbeiführung einer Vereinbarung betr. den Austausch von in Holland liegendem holländischen Schiffsraum gegen Schiffe, die sich in der Macht der Entente befinden und zur Fahrt mit Getreide nach Holland bestimmt sind. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird voraussichtlich in wenigen Tagen der holländischen Regierung übermittelt werden.

Geheimvertrag zwischen China und Japan. Reuter meldet aus London: „Daily Mail“ erfährt aus Peking vom 16. April, daß nach Meldungen chinesischer Zeitungen ein wichtiger Geheimvertrag zwischen China und Japan abgeschlossen worden sei.

Sächsischer Landtag.

Mit. Dresden, 22. April

Zweite Kammer.

Am Regierungsrath Staatsminister v. Seydewitz. Auf der Tagesordnung steht zunächst der anderweitige Bericht der außerordentlichen Deputation über den Gesekentwurf betr. das staatliche Kohlenbergbaurecht. Die Deputation beantragt durch ihren Berichterstatter Abg. Dr. Böhm (Kont.), bei dem nun Gesekentwurf früher gefaßten Beschlüssen assenthalten werden zu lassen. Es sei auffällig, daß die Verhandlungen in der 1. Kammer über den Gegenstand so überaus geheim gehalten worden seien. Das Parlament sei moralisch und politisch verpflichtet, über solche wichtigen Fragen häufig das Volk auf dem Laufenden zu erhalten. Redner begründet dann im Einzelnen den Standpunkt der Deputation zu den verschiedenen Paragrafen und den entgegenstehenden Beschlüssen der 1. Kammer. Abg. Müller (Soz.) erklärt als Mitberichterstatter im Namen seiner politischen Freunde, daß sie einem Kohlenregalgesetz in der Fassung der 1. Kammer nicht zustimmen könnten. Abg. Wilschke (Nat.) stimmt, wie sein Vorgesetzter, den Ausführungen des Berichterstatters zu und sagt, die Interessen der Allgemeinheit seien nicht die Richtschnur für die Beschlüsse der 1. Kammer gewesen, sondern die Wahrung der Privatinteressen. Seine Partei habe kein Interesse daran, wenn ein Gesetz zustande käme, das die Interessen der Allgemeinheit zu vernachlässigen würde, wie es durch ein Gesetz in der Fassung der 1. Kammer geschehen müßte. Abg. Günther (F. W.) erklärt sich mit den Anträgen der Deputation einverstanden. Abg. Schulze (Unabh. Soz.) erklärt namens seiner Parteifreunde, durch den Beschluß der 1. Kammer seien sie in ihrer ablehnenden Haltung nur bekräftigt worden. Sie würden aber dem Gesetz in der Fassung der 2. Kammer zustimmen, weil es das bessere sei. Finanzminister v. Seydewitz spricht die bestimmte Hoffnung aus, daß es gelingen werde, im Vereinigungsverfahren auf einer mittleren Linie zusammen zu kommen. Die Regierung werde es nicht an ihren Bemühungen fehlen lassen, die vorhandenen Gegensätze auszugleichen. Das Haus tritt hierauf einstimmig dem Antrage der außerordentlichen Deputation bei. Sodann werden nach der Vorlage erledigt die Entnahmen und Ausgaben bei den Kapiteln 55, 56 und 58 a des ordentl. Staatshaushaltsplanes, Tierärztl. Hochschule sowie Physiologisch-chemische Versuchsstelle und Hygienische Anstalt, Medizinal- und Veterinärpolizei, Abklärung von Kryptokokkenverdünnungsreaktionen, Staatliche Schlachtviehverordnung und Staatliche freiwillige Viehverordnung, ferner die Kapitel betr. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Kunstgewerbeschule und Kunstgewerbenmuseum zu Dresden sowie Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen mit Zweiganstalt, weiter betr. Landwirtschaftl. Versuchsanstalt zu Leipzig-Möckern und Statist. Landesamt. Nächste Sitzung Mittwoch nachm. 7 1/2 Uhr. Schluß 8 Uhr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die deutsch-holländische Abordnung im Großen Hauptquartier. W. L. W. meldet aus Berlin: Den Abendblättern zufolge ist die deutsch-holländische Abordnung am 21. April im Großen Hauptquartier vom Reichskanzler empfangen worden. Graf Hertling dankte der Abordnung für das in den Vorschlägen des Landesrats zum Ausdruck gebrachte Vertrauen zum Kaiser und erklärte die Bereitschaft des Kaisers, die vom Landesrate vertretenen

Wanderer unter dem militärischen Schutze des Reiches zu nehmen und sie bei ihrem Vertriebe der Sozialisten von Rußland zu unterstützen. Schließlich erklärte sich der Reichskanzler namens des Kaisers bereit, die losgelassenen Gebiete bis selbständigen Staat anzuerkennen. Der Wunsch des Landesrats, nach der Bildung eines einheitlich monarchisch-konstitutionellen Staates in Personalunion mit der Krone Preussens werde vom Kaiser wohlwollend geprüft und dem Landesrate demnächst die allerhöchste Entscheidung mitgeteilt werden.

Unrichtig. Die Mitteilung einer Korrespondenz, daß zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit Verhandlungen über die Außerkräftsetzung der Friedensresolution vom letzten Sommer im Gange seien, ist, wie die „Nordb. Allg. Stg.“ schreibt, unrichtig.

Wohnungsfrage im Reichstage. Der Wohnungsausschuß des Reichstags hat den Reichstagspräsidenten ersucht, beim Haushalt des Reichswirtschaftsamtes den vom Wohnungsausschuß festgestellten Bericht mit auf die Tagesordnung zu stellen, ebenso den Antrag dieses Ausschusses, wonach das Reichswirtschaftsamt als Zentralstelle für planmäßige und umfassende Wohnungsberückung nach dem Kriege, sowie für die Organisation aller hierfür im Reich vorhandenen Kräfte anzusehen sei. Weiter soll nach diesem Antrage das Reich 500 Millionen Mark für Baudarlehen und zur Bildung eines Bürgerschaftsfonds bereitstellen. Die Wiederaufnahme der Baukostenindustrie soll in jeder Weise gefördert werden, so durch Zulassung von Arbeitskräften und ausreichenden Kohlenmengen, sowie durch billige Abgabe von Baumaterialien, die bei der Heeresverwaltung frei werden. Für die Uebergangszeit sollen im Notfalle Familienwohnbaracken errichtet und die zeitweiligen Gebäudefortschritte planmäßiger Verteilung gesunder, zweckmäßig eingerichteter Bauernkleinwohnungen schon jetzt angeht werden.

Der Reichsanzeiger enthält eine Bekanntmachung über die Lohnsetzung von Gemüsen.

Das rumänische Erdöl. Direktor Herr von Berliner Relegats sprach am Sonnabend vor Pressevertretern über das rumänische Erdöl. Er sprach über die rumänische Erdölvorkommen, die nach übereinstimmender Ansicht der Teilnehmer der deutschen Interessen hinreichend gewahrt sind. Es handelt sich in der Hauptsache um zwei Maßnahmen, eine deutsche mit weitgehenden Befugnissen ausgestattete Vorkommensgesellschaft, an der auch der rumänische Staat beteiligt ist, und ferner eventuell eine Danbelsmonopolgesellschaft für den Fall, daß bis zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht ein anderweitiges Abkommen über die Rohölverwertung getroffen wird. Diese Gesellschaft ist nach rumänischem Recht gegründet, doch sind ausreichende Sicherheiten gegeben, daß die ihr verliehenen Rechte auf dem Wege der Beschlagnahme nicht illusorisch gemacht werden können. Ferner ist mit Oesterreich-Ungarn ein Vertrag geschlossen, der die Beteiligung Oesterreich-Ungarns regelt. Die deutschen Interessen in Rumänien werden dadurch nicht zu sehr beschränkt, da Oesterreich-Ungarn dank dem gallischen Erdölvorkommen auf das rumänische Erdöl weniger angewiesen ist. Durch diesen Vertrag ist die Gewähr gegeben, daß in Zukunft, obwohl der frühere Förderungsstand in Rumänien noch lange nicht wieder erreicht ist, etwa drei Viertel des deutschen Bedarfs an Erdölprodukten gedeckt sind, sodas Deutschland in Zukunft nicht mehr auf das amerikanische Erdöl angewiesen ist. Jedensfalls ist das Monopol, das die Standard Oil-Company bisher besaß, damit endgültig beseitigt. Die Verträge werden erst nach dem Kriege in Kraft treten. Für die Dauer des Krieges im Westen bleibt die Ausbeute der rumänischen Erdölvorkommen weiterhin der militärischen Leitung unterstellt.

Die Frage der Kriegsschadigung. Im Landtage des Fürstentums Neuchâtel erklärte die Staatsregierung, daß sie im Bundesrat mit Entschiedenheit für einen Friedensschluß mit Kriegsschadigung eintreten werde.

Deutsches und Sächsisches.

Mies, den 23. April 1918.

Verleihung. Herrn Bürgermeister Dr. Diegel in Werder (Havel) wurde das sächsische Kriegsvorstandskreuz verliehen.

Verfassungsblatt. E. M. der König haben gerührt, dem Schriftführer-Faktor Ferdinand Leichgräber das Albrechtskreuz und dem Maschinenmeister Hermann Wegger das Ehrenkreuz zu verleihen. Herr Bürgermeister Dr. Scheiber überreichte die Auszeichnungen den vorstehend benannten mit herzlichsten beglückwünschenden Worten heute vormittag, am Tage ihres 40-jährigen Verfassungs-jubiläums und ihrer 40-jährigen Tätigkeit in unserer Druckerei. Den Jubilar, die mit vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit unserer Firma gedient haben, wurden von den Inhabern und ihren Mitarbeitern mannigfache Ehrungen zuteil. Der Hauptvorstand des Deutschen Buchdruckervereins Leipzig, der Vorstand des Kreis VII (Sachsen), sowie der Vorstand des Bezirksvereins Dresden überlieferten unter den herzlichsten Glück- und Segenswünschen eine Ehrenurkunde.

W. D. Pinneis. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Sächsischen Staatszeitung und den besonders dazu bestimmten großen Blättern eine neue Liste der mit dem Sortieren von Lumpen und Stoffabfällen für die Zwecke des Heeres- oder Marinebedarfs beauftragten Betriebe veröffentlicht worden ist.

Das Landgericht Leipzig hat den Dreber Bruno Conrad zu 6 Monaten und den Anschläger Reichenweber in Leipzig zu 3 Monaten Gefängnisstrafe verurteilt. Beide haben sich an der Propaganda für den Generalstreik zur Erzwingung des Friedens, der am 15. August 1917 stattfinden sollte, beteiligt und in einer Verammlung des Arbeiterausschusses ihrer Fabrik, der die Nichtaufnahme der Arbeit beschloß, teilgenommen, ohne Angabe des Druckers und Verlegers verteilt, des Inhalts: Zur Erzwingung des Friedens Generalstreik in Deutschland am 15. August! Uten, weitergegeben, weiterzugeben!

W. D. Pinneis. Am 25. April 1918 ist ein kleiner Nachtrag Nr. W. L. 1771/1. 18. R. St. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. L. 1771/5. 17. R. St. A. vom 1. Juli 1917, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wolleges bei den deutschen Gerbereien erschienen. Hiernach bleiben die Veräußerung und Lieferung der Wolle in ihrem bisherigen Umfang gegen Schlußschein erlaubt. Die Kriegswolllieferanten-Gesellschaft nimmt jedoch Angebote nur noch entgegen von Schafhaltern in geschlossenen Mengen von mindestens 3000 kg Rohwolle; von Großhandelsfirmen des deutschen Wolhandels — welche als solche von der Kriegswolllieferanten-Gesellschaft des königlichen Preussischen Kriegsministeriums bezeichnet und im Reichsanzeiger bekanntgegeben worden sind — in geschlossenen Mengen von mindestens 10000 kg Rohwolle; sowie endlich von solchen Personen oder Firmen, welche die Kriegswolllieferanten-Gesellschaft als Verkaufsstellen zum Verkauf beschlagnahmter Wolle aus dem Besitz von Kleinhaltern (Schafhaltern von weniger als 30 Schafen) befreit hat. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Das sächsische Pferde- und Vieh-Verkaufsgeschäft der Stutenmusterung für das Jagdgebiet Oberlosa sprach sich der sächsische Landkassamanager Graf zu Münster in benehrenter Weise über das sächsische Pferde- und Vieh-Verkaufsgeschäft aus, indem er folgendes ausführte: „Die Suchtute soll das getreue Abbild dessen sein, was wir züchten wollen, nämlich des kriegsbrauchbaren Arbeitspferdes, d. h. des Pferdes, das im Ader und Wagen gleich brauchbar ist. Dieses

Pferd ist seit Ende der 70er Jahre unser Hauptziel und hat sich durchaus bewährt. Die Mobilmachung hat in unseren Suchtbeständen starke Wunden gerissen und was wir bereinigt bekommen haben, das ist ein buntes Gemisch, meist kaltblütige Tiere; wir aber züchten warmblütige, die Dauer haben, nicht so schnell lebensmüde werden. Die Kaltblüter werden früh reif, aber auch früh alt. Die Warmblüter halten länger aus. Wie man die Pferde hält, darauf kommt's an. Des Suchtutes werden wir nach dem Kriege erst recht verfolgen müssen, damit wir so schlagfertig wie möglich bleiben. Vor dem Kriege sind viele Landwirte zu bequem gewesen, ihre Pferde selbst zu züchten. Zu jeder Wirtschaft könnte ein Fohlen gezüchtet werden. Wir müssen zu einer vernünftigen und naturgemäßen Aufzucht übergehen, die Pferde hart aufziehen. Der Kaltblüter eignet sich dazu nicht, das mittelstarke Pferd entspricht vielmehr unserem bäuerlichen Betriebe. Die Stuten, die sich heute um das Angelb bekommen, waren in dem Top, den wir brauchen. Dabei ist auf solche Tiere zu halten, die in der Stellung forreht und leichtfütterig sind, sich gut halten und keine Sorge machen. Eine Stute, die man zur Zucht verwendet, leidet eine größere Arbeit als der Wallach, der daneben geht. Deshalb muß man viel Rücksicht auf die Zuchtstute nehmen. Sie darf nur im Nebenbetriebe zur Arbeit verwendet werden. Die Musterungskommission ist sehr mild in der Beurteilung gewesen und hat fast allen vorgeführten Stuten Preise erteilt. In der Abstammung waren noch nicht die richtigen Tiere vorhanden. Die meisten Stuten stammten von sogenannten C-Pferden, d. h. Kaltblütern, doch waren auch schon einige nach unserem Suchtziele vorhanden. Wenn wir erst die Fingstute verwenden können, die wir selbst gezogen haben, dann werden wir auch Fohlen bekommen, die uns voll befriedigen. Unser Ziel sei ein schollentändiges; ein sächsisches Pferd.“

Fleingärtners Arbeiten in der nächsten Zeit. Die Ausbeute der verschiedenen Gemüsenarten werden fortgesetzt mit Ausnahme der wärmebedürftigen Bohnen, Kürbisse und Tomaten. Die letzteren drei Fruchtgemüsenarten werden am vorteilhaftesten in Töpfen zu fröhlichen Pflanzen angezogen und dann erst gegen Ende Mai ins freie Land gepflanzt. Von den Gärtnereien werden immer solche Pflanzen zu beziehen sein. Geplant werden jetzt die ersten Pflanzungen von Frühgemüsen, jedoch nur überwinterte Pflanzen, die der wechselluftigen Witterung standhalten können, von Salat, Wirsing, Rot- und Weißkohl. Aus dem Mittelbezirk dürfen genügend abgeerntete Pflanzen dieser Gemüsen frühestens Ende des Monats ausgepflanzt werden. Die ersten Pflanzen sind sorgfältig vor Vogelfraß zu schützen, weil Sperrlinge, Tauben und Finken in dieser Zeit besondere Vorliebe für junges Grün zeigen. Sobald die schon ausgegangenen Sämlinge die Entwicklung erkennen lassen, beginne man mit dem Ausdünnen, d. h. Berziehen der zu dicht aufgezogenen Pflanzen, indem man nur die stärksten in der gehörigen Entfernung stehen läßt. Beizeiten denke man auch an das Jäten der Beete, da aufgekommene Sämlinge wie Fuchseln, Karotten usw. durch wucherndes Unkraut erschwert werden können. Von Spinat nimmt man spätestens Ende des Monats die letzten Ausbeuten vor, da spätere Ausbeuten unter dem Einfluß der Trockenheit und Wärme zu schnell in Blüte schießen.

Dresden. Die Stadt Dresden ist in bezug auf die Türkenabgabe als eine der 12 Versuchsstädte im ganzen Deutschen Reich dazu ausersehen, als erste die Umänderung der beschlagnahmten Trüder usw. aus Ersatzmaterial durchzuführen. Die Arbeitsleistung ist ganz gewaltig, sind es doch gegen 70 Millionen Türken, die bis Oktober dieses Jahres entfernt werden müssen.

Bauern. Das gelobte Land für Hamster und Schleichhändler scheint die nahe Kommende Wiese zu sein. Wiederholt sind auf den Bahnhöfen Gemüse- und Obstschiffe deutliche Gestalten von nah und fern angehalten worden, denen beträchtliche Mengen an sonst seltenen Lebensmitteln abgenommen wurden. Auch Leipzig hatte ein von der Bundesmarine unternommener Streifzug Erfolg. Unter anderem wurde ein Dresdener Gastwirt erfaßt, der ansehnliche Lebensmittelmengen mit sich führte. Butter, Eier, welches Mehl und andere viel begehrte Dinge wurden in seinem Besitz gefunden.

W. L. W. König Friedrich August traf gestern vormittag 11 Uhr von Dresden kommend in Begleitung von Staatsminister Dr. Wed, Kammerer v. Criegern und Flügeladjutant Oberst v. Worn und Major Gontard hier ein. Am Bahnhof fand kleiner Empfang statt. Begleitet von Kreisbahnhauptmann Dr. Frankstadt, Oberbürgermeister Keil und Polizeidirektor Barth, fuhr der König nach der Grubenlampenfabrik Friemann und Wolf, wo er einen Vortrag von Kommerzienrat Wolf über die Entwicklung der Grubenlampen entgegennahm und einen Teil des Betriebes besichtigte, wobei er 20 im Kriege ausgezeichnete Arbeiter begrüßte. Hierauf fuhr der Monarch nach der königlichen Kreisbahnhauptmannschaft zur Besichtigung der umgebauten Räume. Nach Einnahme eines Imbisses begab er sich zum Realgymnasium, das vorige Woche sein 50-jähriges Jubiläum feiern konnte. In der Vorhalle hatten sich Rat, Stadtverordnete und Lehrerkollegium versammelt. Im Schulsaal begrüßte der Schulchor den König, worauf Oberbürgermeister Keil eine Ansprache hielt. Darauf wurden etwa 40 Herren in Audienz empfangen. Zum Schluß stattete der König den Vorwärtigen einen Besuch ab und fuhr 4 Uhr 10 Min. nach Dresden zurück.

Leipzig. Eine Leipzigerin, die in einem Dorfe auf der Hamsterfabrik war und mehrere Güter erfolgreich abgekauft hatte, zog wegen der vielen Weide und wegen ihres unheimlich ippigen Busens den Argwohn eines Beamten auf sich. Er stellte die Fremde und nahm sie schließlich zum Gemeindegemein mit, wo sie sich von einer Frau eine peinlich genaue Untersuchung gefallen lassen mußte. Dabei wurden etwa 20 Eier zutage gefördert, die die Dame im Busen beherbergte. Man nahm ihr die Eier ab und schant wie eine Zanne zog sie des Weges.

Magdeburg. Dieser Abende sind 2 Kinder durch die Schüsse eines Militärgefangenentransportes, die dieser auf einen entweichenden Gefangenen abgab, schwer verletzt worden, eines der Kinder ist inzwischen gestorben. Am gleichen Tage sind auch in der Nachbarstadt Schönebeck auf einen künftigen Soldaten von seinem Begleiter 5 Schüsse abgegeben worden, durch die jedoch glücklicherweise kein Unheil angerichtet worden ist. Anlässlich dieses überaus traurigen Falls fordert die gesamte Magdeburger Presse, daß derartige Gefangenentransporte künftig in einem Wagen gefahren sollen. Lebendige Forderungen sind bekanntlich auch vor kurzem in Berlin erhoben worden, als dort Passanten durch Schüsse von Transporten verletzt worden sind. Wann wird dieser ersten Forderung endlich seitens der zuständigen Stellen nachgegeben werden?

Bemerktes.

Verstärkte Schneefälle mit nachfolgender Kälte haben im Bismontischen erheblichen Schaden an den Obstkulturen angerichtet.

Alexander Girardi. Der gegenwärtig berühmteste österreichische Schauspieler, das Mitglied des Wiener Hofbühnen, Alexander Girardi, ist am Sonnabend nachmittag an den Folgen einer Operation gestorben.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 23. April 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Der „Kosmos“ meldet aus Basel: Der Bürgermeister von Dublin wird nach Washington entsandt...

Der „Kosmos“ meldet aus Rotterdam: Der Rieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Der König erließ eine Proklamation, wonach die Bestimmungen des neuen Militärgesetzes über die Aufhebung der Dienstbefreiung gewisser Berufsstände für Männer unter 23 Jahren sofort durchgeführt werden.

In Irland ist bereits Blut gekostet. Eine Volkspolizei am Bahnhof Wortallen wurde von den Sinnleibern angegriffen, die den anwesenden Schulreuten die Waffen abnehmen wollten.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Genf: Die französischen Sozialisten haben beschlossen, den 1. Mai mit Rücksicht auf die Lage nicht zu feiern.

Anlässlich der heute im Reichstage beginnenden ersten Beratung der neuen Steuerentwürfe be dauert es die „Frei. Bla.“, daß zur Bearbeitung und Durchdringung der Vorlagen den Reichstagen und Fraktionen nur 5 Tage belassen waren.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Deutscher Generalstabbericht.

(Mittl.) Großes Ostbaltik- und Westsee, 22. April 1918.

Die deutsche Artillerie und Minenartillerie. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Der erste Generalstabbericht. Zwischen Ostbaltik- und Westsee sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenartillerie. Deutsche Abteilungen stehen westlich von Rafovo in französischen Stellungen vor, bulgarische Truppen westlich vom Doiran-See englische Zellanträge ab.

Das erfolgreiche Unternehmen gegen die Amerikaner.

X Berlin. Wie am 21. April gemeldet wurde, wurde von den Deutschen das nach erfolgreicher Unternehmung gegen die Amerikaner eroberte Gelände bei Seidewitz planmäßig wieder geräumt.

Die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich wächst. Die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich wächst.

Neue Kämpfe in Rußland. Die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich wächst.

Neue Rekrutenaushreibungen in Kanada. Die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich wächst.

Nachrichten zur Luftverteidigung in New York. Die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich wächst.

Die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich wächst. Die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich wächst.

Die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich wächst. Die Zahl der amerikanischen Soldaten in Frankreich wächst.

Sächsische Landeslotterie.

Verzeichnis der höheren Gewinne vom 22. April 1918.

Table with columns for prize amounts (e.g., 10000 Mark, 5000 Mark) and corresponding winning numbers.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums sagen allen Hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank.

Grüßa, den 20. April 1918. Max Pfäfer und Frau.

Für die ehrenvollen Glückwünsche und Geschenke, die uns an unserer Vermählung zuteil wurden, sagen wir hiermit innigsten Dank.

Reuweida, am 23. April 1918. Willy Thieme und Frau Helene geb. Friedrich.

Seifenfabrik Gruhann & Ancke, Riesa.

Der Einzelverkauf in K. A. Seifenpulver und K. A. Seife

erfolgt nächsten Donnerstag und sind die für April und Mai gültigen Abchnitte hiermit abzuliefern.

ben Hals fiel, sagte Emmi dankbar: „Weiß ich nicht, daß wir Dich haben, liebe Felicia! Auch ich glaube sehr, daß Dir die Lösung endlich gelingen wird.“

Die junge Amerikanerin bewachte ihre Ruhe, obwohl sie innerlich voll stierhafter Aufregung war, die noch wuchs, als ihr nach zwei Tagen die Nachricht überbracht wurde: Christian Frank, Sohn des Gasthofbesizers Ulrich Frank in Nimtzen, der vor vier Jahren als Witwer verstorben ist. Der Sohn ist seit dieser Zeit nicht in seinem Geburtsort gewesen, sein jetziger Aufenthaltsort dort unbekannt.

„Ah!“ rief Felicia, „da haben wir schon die erste Enttarnung dieses Menschen. Jene Depesche, die ihn wegen Erkrankung seiner Mutter nach Hause rief, war gefälscht. Deshalb aber hat er das getan? Um in die Dunkelheit untertauchen zu können, aus der wir ihn nun hervorziehen werden.“

Sie durchstöberte die Zeitungsblätter, und fand eines Tages eine kleine Notiz, die sie frohlockend zeigte. „Run weg ich, wo dieser Frank ist! Er ist in Paris. Dort also werden wir ihn festnehmen lassen.“

„Wie?“ sagte Fritz. „Hier steht doch weiter nichts, als die kurze Ankündigung, daß Brothens Woreno-Franklin jetzt im Cirque Metropole in Paris auftritt. Das ist aber besonders?“

„Über das ist doch ganz klar!“ rief Felicia hastig. „Dieser Franklin ist niemand anders als unser Frank, der mit seinem Freunde zusammen auftritt. Noch morgen wirst Du mit mir nach Paris fahren.“

„Gern! Ich bin selbst begierig, wie dieses Abenteuer enden wird.“

Fortsetzung folgt.

Mittwecker Freiherr v. Nichtshofen †.

X Berlin. (Mittl.) Am 21. April ist Mittwecker Manfred Freiherr v. Nichtshofen von einem Jagdflug an der Sonne nicht zurückgekehrt. Nach den übereinstimmenden Wahrnehmungen seiner Begleiter und verschiedener Beobachter ließ Nichtshofen einem feindlichen Jagdflugzeug in der Verfolgung bis in geringe Höhe nach, als ihn anscheinend eine Motorstörung zur Landung hinter der feindlichen Linie zwang.

Mittwecker Manfred Freiherr v. Nichtshofen wurde am 2. Mai 1892 als Sohn des Majors Albrecht von Nichtshofen in Breslau geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums und der Kadettenanstalt trat er in das Infanterieregiment (Westpreussisches) Nr. 1 ein. Am 19. November 1912 wurde er zum Leutnant befördert, bei Ausbruch des Krieges tat er bei der 3. Eskadron dieses Regiments Dienst. Im Juni 1915 widmete er sich der Fliegerausbildung. Nach erfolgter Ausbildung wurde er der Kampfflieger-Abteilung zugeteilt, wo er in dem unvorgesetzten Fliegerheben, Hauptmann Boelcke, einen glänzenden Luftkampflehrer gefunden hatte. Bald hatte Nichtshofen eine stattliche Zahl glänzender Erfolge über seine Gegner aufzuweisen.

Nachdem er seinen 6. Gegner abgeschossen hatte, wurde ihm das Ritterkreuz des Hohenzollern-Ordens verliehen. Nach Besiegung des 16. Feindes zeichnete ihn sein höchster Kriegsherr mit dem Pour le mérite aus.

Freiherr von Nichtshofen hat mit seinen Erfolgen die einzigen Siege seiner Kameraden Wintgens, Jummelmanns, Boelckes usw. um eine beträchtliche Zahl überboten. Er hat mit seinen 30 Siegen bewiesen, daß der Geist Boelckes unter den deutschen Fliegern weiter lebt.

Der sächsische Kronprinz in Berlin. Die Düsselbacher Nachrichten hören, der Kronprinz von Sachsen ist heute in Berlin eingetroffen und wird im Laufe des heutigen Tages die parlamentarischen Führer und morgen die Staatssekretäre bei sich sehen.

Das März-Ergebnis des U-Bootkrieges. X Berlin. (Mittl.) Im Monat März sind insgesamt 650 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffraumes vernichtet worden.

Harte Prüfung.

Roman von Max Hoffmann. 53. Fortsetzung.

„Das soll sich erst noch auswirken, wir möchten nur einiges von Ihnen wissen. Schließ der Herr Woreno in jener Nacht auch bei seinem Freunde?“

„Nein, der war schon am Tage vorher abgereist.“

„Wohin?“

„Ich glaube, er hatte ein Engagement bei einem Bize erhalten. Ich habe mich nicht weiter darum bekümmert.“

„Und acht Tage danach reiste Herr Frank auch ab?“

„Ja, weil er eine Depesche bekommen hatte.“

„Und er hinterließ keine Schulden?“

„Bei mir wenigstens nicht. Mich hat er anständig, wirklich sehr anständig bezahlt, mehr als er schuldig war.“

„Woher hatte er plötzlich das Geld?“

„Das weiß ich nicht genau. Er sprach von einer kleinen Erbschaft.“

„Wie sah denn der Herr Woreno aus?“

„Es war ein mittelgroßer, schwarzlockiger Herr mit schwarzem Centricat. Wissen Sie, so ein richtiger Franzose.“

„Worin bestanden seine Produktionen?“

„Ich glaube, er war Drahtseilkäufer oder so etwas Ähnliches.“

Felicia erhob sich. „Ich danke Ihnen, meine Frau. Was wir heute von Ihnen gehört haben, war sehr interessant. Ich bitte Sie, um unndingtes Aufsehen zu vermeiden, vorläufig zu niemand von unserem Besuche und der Auskunft, die Sie uns gegeben haben, zu sprechen.“

„Seien Sie ganz unbesorgt“, erklärte die Frau mit Würde. „Ich werde keinem Menschen ein Wort davon sagen und verschwiegen sein wie das Grab.“ Sie blühte verhalten auf das Goldstück, das sie immer noch frampfhaft in der Hand hielt. „Und tausend Dank, verehrtes Fräulein! Wenn Sie Herrn Frank finden sollten, so grüßen Sie ihn vielmals von mir und sagen Sie ihm nur, bitte, nicht, daß ich ein wenig über ihn geklatscht habe.“

Im Grunde war es doch ein recht anständiger Mensch.“

„Ehnen gut!“ sagte Felicia, und die beiden Damen empfahlen sich.

Frau Regenbark aber hatte trotz ihrer Versicherung am Abend nichts Gütigeres zu tun, als ihrem verehrten Herrn Diener von dem seltsamen Besuch der beiden merkwürdigen Damen und dem Gespräch mit ihnen haarklein zu erzählen.

„Das waren wahrscheinlich ein paar stille Verehrerinnen von diesem Frank oder auch von dem Herrn Woreno“, schloß sie ihren Bericht. „Schloß das schlechte Wetter hatte sie nicht abgeschreckt, den weiten Weg bis hierher zu machen, denn man sah es ihnen an, daß sie aus dem feinsten Westen waren. Ja, ja, die jungen Leute heututage!“

„Der müßte Herr bemerkte nicht die spärlichen Diebstahls, die sie ihm dabei zuwarf, denn er hatte seine Pfeife in Brand gesetzt, sich aber ein Buch geholt, und verzichtete sich in die Geheimnisse der Pädagogik.“

Felicia aber fuhr mit Emmi nach einem Ausflugsstättchen und gab dort den Auftrag, ihr aufs schnellste — es koste, was es wolle — Auskunft zu verschaffen über die jetzige Beschäftigung und Wohnung von Christian Frank, Nimtzen, Schwes.

Sie war voll fröhlicher Zuversicht, auf dem richtigen Wege zu sein, und als sie ihrer Freundin in der Freude um

Wäre. „Ich werde keinem Menschen ein Wort davon sagen und verschwiegen sein wie das Grab.“ Sie blühte verhalten auf das Goldstück, das sie immer noch frampfhaft in der Hand hielt. „Und tausend Dank, verehrtes Fräulein! Wenn Sie Herrn Frank finden sollten, so grüßen Sie ihn vielmals von mir und sagen Sie ihm nur, bitte, nicht, daß ich ein wenig über ihn geklatscht habe.“

Im Grunde war es doch ein recht anständiger Mensch.“

„Ehnen gut!“ sagte Felicia, und die beiden Damen empfahlen sich.

Frau Regenbark aber hatte trotz ihrer Versicherung am Abend nichts Gütigeres zu tun, als ihrem verehrten Herrn Diener von dem seltsamen Besuch der beiden merkwürdigen Damen und dem Gespräch mit ihnen haarklein zu erzählen.

„Das waren wahrscheinlich ein paar stille Verehrerinnen von diesem Frank oder auch von dem Herrn Woreno“, schloß sie ihren Bericht. „Schloß das schlechte Wetter hatte sie nicht abgeschreckt, den weiten Weg bis hierher zu machen, denn man sah es ihnen an, daß sie aus dem feinsten Westen waren. Ja, ja, die jungen Leute heututage!“

„Der müßte Herr bemerkte nicht die spärlichen Diebstahls, die sie ihm dabei zuwarf, denn er hatte seine Pfeife in Brand gesetzt, sich aber ein Buch geholt, und verzichtete sich in die Geheimnisse der Pädagogik.“

Felicia aber fuhr mit Emmi nach einem Ausflugsstättchen und gab dort den Auftrag, ihr aufs schnellste — es koste, was es wolle — Auskunft zu verschaffen über die jetzige Beschäftigung und Wohnung von Christian Frank, Nimtzen, Schwes.

Sie war voll fröhlicher Zuversicht, auf dem richtigen Wege zu sein, und als sie ihrer Freundin in der Freude um

Vereinsnachrichten

Schlingenschießens des D.O.D. Jugendheim Mittwoch,
den 24. d. M. geschlossen. Nächste Zusammenkunft am
1. Mai.

Nur kurze Zeit! Auf dem Schlachtplatz in Riesa.

Wittwoch, den 24. April, abends 8 Uhr:
Große Gala-Eröffnungsvorstellung im grossen Tierpark u.
Raubtier-Karawane.

Gedächtnisfeier für die Gefallenen der Weltkriege in dem
eigenen erbauten 700 Quadratmeter großen Riesenzelt.
Auftreten von 2 Tierbändigerinnen und 1 Tierbändiger
mit ihren großartig dressierten Löwen, Tigern, Wölfen,
Opasen, Bären, darunter 13 Löwen.
Auftreten sämtlicher Tierbändiger und Tierbändigerinnen
sowie neuer Artisten aller Art. Sommer-Programm.
Serpentin-, Feuer- und Flammentanz
im Löwenkäfig u. Fütterung der Tiere.

Preise der Plätze: Sperrsitze 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk.,
2. Platz 70 Pf., Galerie 40 Pf., Kinder unter
10 Jahren zahlen an Wochentags-Nachmittagen auf
allen Plätzen die Hälfte, sonst volle Preise.

Sonntags 3 Vorstellungen:
8 Uhr, 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.
Eigene Lichtanlage. — Der Tierpark verfügt über einen
Tierbestand von über 50 Exemplaren aus allen Zonen der
Erde zu Wasser und zu Lande.

Schulen und Vereine, die geschlossen kommen, ermäßigte
Preise. Vorderrige Anmeldung erbeten. In recht zahlreichem
Besuch ladet ergebenst ein **A. Wieser, Besitzer.**

Tiere, die verwendet sind, werden jederzeit von dem Tier-
park sofort abgeholt, damit die Tiere in dieser Kriegszeit
erhalten bleiben. Kosten werden vergütet. Bitte Antwort
an Tierpark. Hunde werden angenommen u. schmerzlos getötet.

Seute Dienstag, 23. April, abends 8 Uhr

Die Filmschauspieler!!!

Hotel zum Stern.

5 Minuten vor der Hochzeit!
Lachen ohne Ende.

Hotel Kaiserhof, Riesa

ist nach wie vor dem geehrten Publikum
von Stadt und Land zugänglich und bittet
um gütige Unterstützung.

Schon Sonntag und Mittwoch von 6 Uhr an
feine Musik.

Achtung! Schlachtpferde!

Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Rossflachten
schnell zur Stelle. Deutscher Transport.

Weiterverkauf findet nicht statt.
Albert Mehlhorn, Gröba.
Telephon Riesa Nr. 685.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe
und Teilnahme durch Wort, Schrift und herrlichen
Blumenschmuck von nah und fern, welche uns beim
Helmgange unserer innigsten geliebten, einzigen, un-
vergeßlichen Tochter und Schwester

Betty

zutell geworden, sagen wir hierdurch allen unsern
innigsten Dank. Besonderen Dank denen, welche
sie in ihrer schweren Leidenszeit durch Liebe zu er-
freuen suchten; ferner ihrer lieben Lehrerin und
Mitschülerinnen, sowie ihrem früheren Herrn Lehrer,
Mitschülern und Schülerinnen aus Merzdorf für
herrliche Blumenpende und Begleitung zur letzten
Ruhestätte. Insbesondere Dank für die trostreichen
Worte am Grabe.

Dies alles hat unsern herben Schmerz gelindert.
Du aber, liebe Betty, ruhe in Frieden.
Gröba, am Begräbnistage, 21. April 1918.

In tiefem Weh
Wilhelm Wehrauch, J. S. im Felde
und Familie.

Infolge Hinscheiden unserer lieben Schwester
und Braut

Elsa Fischer

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die
liebevolle Teilnahme durch Wort, Schrift und
Blumenschmuck, sowie für das letzte Geleit zur
letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Dank
auch für die trostreichen Worte am Grabe, sowie
herzlichsten Dank der Gemeindegemeinschaft Sidonie
für ihre Bemühungen, welche sie mit größter
Liebenswürdigkeit und Geduld während der schweren
Krankheit der Verstorbenen getan hat.

Die tieftrauernden Schwestern und Bräutigam,
Gröba, den 22. April 1918.

Ersetzt leis' zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh.
Ihr wißt was ich gelitten habe,
Wann mir nun die ew'ge Ruh.

Wühlisch und unerwartet traf uns gestern früh
1/10 Uhr die traurige Nachricht, daß auch unser
lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, der
Pensionär Hermann Straubel
im Alter von 71 Jahren am Schlaganfall unserer
lieben Mutter sobald in die Ewigkeit folgte.

Im tiefsten Schmerze
die trauernden Kinder nebst allen Hinterbliebenen.
Riesa, Goethestr. 77, 23. April 1918.
Die Beerdigung findet Freitag, den 26. April
um 2 Uhr von der Halle aus statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme
beim Helmgange unserer lieben Entschlafenen,

Frau Ernestine Thiele

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten
Dank.
Riesa, Wismarstr. 6.
Der tieftrauernde Gatte **Luftw. Hugo Thiele**
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.



Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen
zum zweiten Mal vernichtet!

Tieferschüttert erhielten wir die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Fahrer
in einem Inf.-Artillerie-Bataillon

Otto Möbius

Inhaber der Friedrich-August-Medaille, in seinem
22. Lebensjahre am 13. April durch schwere Ver-
wundung im Feldlazarett 208 verschieden ist und
auf dem Militärfriedhof La Voette beerdigt wurde.

Rüdnitz, den 22. April 1918.

Im tiefsten Schmerze
Louis Möbius, Vater und Geschwister.
Ruhe sanft Du gutes Dera,
Dir ist wohl, uns bleibt der Schmerz.
Leicht sei Dir die fremde Erde.



Dart und schwer traf uns die traurige
Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der Schütze

Otto May Lange

in einem Inf.-Inf.-Regt., 1. Masch.-Gew.-Komp.
am 28. 3. 1918 den Heldentod für sein Vaterland
erlitten hat.

In tiefster Trauer
Familie Gottlieb Lange.
Röderau, den 22. April 1918.



Am 15. April ist mein brüdergeliebter
Mann, der liebevolle treusorgende Vater
seiner drei Kinderchen, unser guter Sohn,
Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der
Landsturmmann

Paul Schubert

Jah. d. Civ. Nr. 2. Kl.

seinen sechs Tage vorher erlittenen schweren Ver-
wundungen im Feldlazarett Journal erliegen und
dort zur letzten Ruhe gebettet worden ist.

Langenberg, im April 1918.

In tiefstem Schmerze
Anna verw. Schubert geb. Franke
und Kinder nebst Angehörigen.



Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen
ist vernichtet!

Wühlisch und unerwartet erhielten wir die
traurige Nachricht, daß unser lieber Bru-
der, Schwager und Onkel, der Grenadier

Paul Sauer

kurz nach seinem 30. Geburtstag nach 3 1/2 jäh-
rigem Kriegen im Felde in einem Feldlazarett infolge
eines Bauchschusses den Heldentod erlitt.

In tiefstem Schmerze
die trauernden Geschwister,
Glabitz, Grohrgeln, Beudritz, Strohmann
und Strelitz, den 20. April 1918.

Ob wir den Ort, an dem Du starbst, wohl jemals sehen werden?
Fern von der Heimat ruht Dein Leib in latter fremder Erde.
Nicht bürden wir zum letzten Mal die liebe Hand Dir drücken,
Nicht Deines Grabes Hügel still mit Liebestrosen schmücken.
Wer weiß, ob Deinen letzten Wunsch ein ander Ohr
vernommen,

zu mochtest doch so gern einmal in die Heimat
wiederkommen.

zu mühest für das Vaterland Dein junges Leben lassen,
Und jede Träne wird zum Fluch die Schuldigen zu lassen.
Ruhe sanft in fremder Erde!



Gottes Hand ruht schwer auf uns.

Nachdem wir schon 7 Monate in Kummer und banger Sorge
vergebens auf ein Lebenszeichen von unserm lieben, jüngsten ver-
misten Sohn **Alfred** gehofft haben, traf uns heute wieder die anfaßbare
Nachricht, daß nun auch unser lieber, ältester, lebensfroher, guter, braver
und unvergeßlicher Sohn, Bruder, Neffe und Vetter,

Gefreiter Kurt Hubricht

im Leib-Grenadier-Regt. 100/3.

durch Fliegergeschloß am 25. 3. im blühenden Alter von 22 Jahren sein
Leben auf dem Felde der Ehre lassen mußte. Ruhe sanft und leicht sei
Dir die Decke deines Heldengraves.

Neu-Weida, den 23. 4. 18.

In unsagbarem Schmerze
die schwergedrückten Eltern **Heinrich Hubricht und Frau**
Geschwister **Dora und Gretel** nebst Verwandten.
Von Beileidskarten bitten dankend abzusehen.

Jagdgenossenschaft Röderau

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden hiermit
einmalen, Dienstag, den 7. Mai, abends 7 Uhr in der
hiesigen Restauration zur Brauerei zur Vornahme der Wahl
eines Jagdportkandes und eines Stellvertreters sich zahl-
reich einzufinden.

Röderau, den 23. April 1918.
Richard Wehnert, Jagdvorstand.

Für die ehrenden Glück-
wünsche und Geschenke am
Tage unserer Hochzeit sagen
wir hiermit allen

innigsten Dank.

Röderau, am 21. April 1918.
Paul Jacob und Frau
Martha geb. Roßke.

50 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der mir die
Liebe namhaft macht, die von
dem Bauplatz **Hahnemann,**
Neu-Weida Bauholz gestohlen
haben, daß ich sie gerichtlich
bestrafen lassen kann. Eltern
sind für ihre Kinder dankbar.
W. Hahnemann, Merzdorf.

Inzwischen bekannt ge-
wordene Person, welche den
Wäsche-Wagen
gestohlen

hat, wird aufgefordert, den-
selben sofort zurückzubringen,
andernfalls polizeilich vor-
gegangen wird.
Reifen-Str. 1, 2.
Alleinstehende Dame sucht
für 1. Oktober

Wohnung,

2 Stuben, Kammer u. Küche.
Angebote sind zu richten an
Gasthof Bauhof.

Möbl. Zimmer

für 1 oder 2 Herren zum
1. Mai gesucht. Offerten
mit Preis unter **V J 424** an
das Tageblatt Riesa.

Möbl. Wohn- und

Schlafzimmer
zu vermieten
Karolastraße 10.
Möbl. Zimmer zu vermieten
Wilmshofstr. 8, 2.

Schlafstelle

für Herrn (Zivil) frei. Zu
erfragen im Tagbl. Riesa.

2 bessere geb. Zel.

suchen auf diesem Wege 2 nette
geb. aufrichtige Freunde von
gutem Charakter im Alter v.
22-26 Jahr, zweis. späterer
Dienst. Offerten, wenn mög-
lich mit Bild, unter **W J 422**
an das Tageblatt Riesa.

Heiratsgesuch.

Gebildeter Herr, 31 Jahre,
sucht Bekanntschaft mit Frau-
lein oder Witwe (1 Kind an-
genehm) mit etwas Vermögen
aweds späterer Heirat.
Würde auch gern in Land-
wirtschaft einarbeiten, da in
allem vertraut.
Angebote unter **Z J 425** an
das Tageblatt Riesa.

Witwer Ende Dreißiger, in
guten Verhältnissen,
wünscht sich wieder mit
junger Witwe oder älterem
Mädchen, welche Liebe zu
zwei älteren Kindern haben,
zu verheiraten.

kleines Vermögen erwünscht.
Nähere Angaben mit Bild
erwünscht. Adresse zu er-
fragen im Tageblatt Riesa.

12- bis 13jähr. Mädchen

sofort als Auswartung (2 St.
täglich) gesucht. **W. Sauer,**
Bauhofstraße 3.

Wirtschafterin

(mügl. Mitte 40er) für frauen-
losen einfachen Haushalt ge-
sucht. Heirat nicht aus-
geschlossen. Angeb. unt. **V J 421**
an das Tageblatt Riesa.

Ein freundl. unverdächtig

Mädchen
als einfache Stütze, welche
alle häusl. Arbeiten über-
nimmt u. im Nähen etwas
bewandert ist, wird für be-
sereu. Haushalt bei gutem
Lohn baldigst gesucht. Off.
erb. an Frau **Anna Franke,**
Neu-Weida, Sa., Wilmshofstr.

Stubenmädchen

für 1. od. 15. Mai auf Ritter-
gut gesucht. **Cl. Deullig,**
Vermittl., Goethestr. 87.

Flotte

Verkäuferin,
welche 100-200 M. Kautions-
stellen kann, für 15. 5. 18 ge-
sucht. Offerten unt. **R J 417**
an das Tageblatt Riesa.

Junger Mann,

19 Jahre, 1. Jahr als Schöler
praktisch tätig gewes., wünscht
bis zu seiner Einberufung auf
einem Gute sich zu betätigen.
Offerten unter **O Z 459** an den
Invalidentank Dresden erb.

Wir suchen

für sofort einen verheirateten
oder ledigen Gärtner für
Rittergut, längere Rechte,
viele Stall- und Feldwägel,
ein Hausmädchen für grobe-
res Gut, 17-18 Jahre alt,
sowie Ockermädchen und
Ockernngen.

Arbeitsnachweis
des **Landeskulturrates,**
Nebenstelle **Yannasch,**
Markt 21. — Telefon 138.

Brutheime

zu kaufen gesucht
Hotel Deutsches Haus,
Riesa.

Zuchtbähen Bruchhafe 1.

Sämling zur Zucht

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **S J 418** an
das Tageblatt Riesa.

Modern. weich. Kinderwagen

zu verk. Abt. im Tagbl. Riesa.
3 alte Kupferkiche aus
dem 17. und 18. Jahrhun-
dert sowie 2 alte Stahlkiche
aus d. voria. Jahrh., schöne
als interessanter Schmuck für
bessere Plummer geeignete Bil-
der, zusammen für 25 Mark
abzugeben, unter voller
schriftlicher Garantie für
Echtheit. Da auswärts woh-
nend, auf Wunsch Zusendung
zur Ansicht und Prüfung
ohne Kaufzwang und ohne
Vorauszahlung, wenn nach-
träglich Postporto vergütet
wird.

Zuschriften unter **A K 426**
an das Tageblatt Riesa.

Karbid

eingetroffen.
Franz Müller, Fahrrad-
Handlung
Merzdorf.

Nichters Musikhaus

Albertplatz 6
empfehlen
Pianos

Alle Meistergeigen
Trompeten
Euphonien
Blasinstrumente
u. s. w.

Feinsten alter

Cognac-Verschnitt,

feinsten alter

Kornbranntwein

in bekannter Güte
wieder eingetroffen, empfehle
Ferdinand Schlegel.

V. A. O. D.
24. 4. III. Gr.

Morgen Mittwoch Abend-
wanderung nach **Zahnschau-**
fen. — 8 Uhr **Trin.-R.**